©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhist. Mus. Wien	103 B	461 - 472	Wien, Dezember 2001

Eine wenig bekannte Wiener Bilderhandschrift: Die Disegni Naturali von Silvio Boccone OCist

H. Walter Lack*

Abstract

In the late 17th century Silvio Boccone OCist produced nature self-impressions of vascular plants, which possibly originated in the Apennine Peninsula. Two collections are known and described: the so-called 'Disegni Naturali' dedicated to Emperor Leopold I. and kept in the Austrian National Library and a series donated to Charles Montagu Earl of Manchester and conserved in the Bodleian Library in Oxford.

Key Words: Nature self impressions, phanerogams, Silvio Boccone OCist; Österreichische Nationalbibliothek, Bodleian Library.

Zusammenfassung

Im späten 17. Jahrhundert stellte Silvio Boccone OCist Naturselbstdrucke von Gefäßpflanzen her, die möglicherweise von der Apenninhalbinsel stammen. Zwei Sammlungen sind bekannt und werden beschrieben: ein 'Disegni Naturali' genannter Bestand, der Kaiser Leopold I. gewidmet wurde und in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt wird, und eine Kollektion, die Charles Montagu Earl of Manchester als Geschenk erhielt und die sich in der Bodleian Library in Oxford befindet.

1. Einleitung 461
2. Silvio Boccone OCist 462
3. Der Codex 11102 der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien 463
4. Das Manuskript Ashmole 1732 der Bodleian Library, Oxford 466
5. Frühe Berichte 468
6. Epilog 470

1. Einleitung

Naturselbstdrucke von Pflanzen haben in den letzten Jahren verstärkt Beachtung gefunden. Dafür sprechen zwei Ausstellungen: ‚Botanica in originali. Livres de botanique réalisés en impression naturelle du XVIe et XIXe siècles' im Jahre 1993 in der Bibliothèque Nationale in Paris und ‚Natur im Druck' im Jahre 1995 im Fürstlichen Marstall in Neuburg an der Donau, wiederholt in der Staats- und Bischöflichen Seminarbibliothek in Eichstätt. Zu beiden Veranstaltungen wurden Begleitpublikationen (CONIHOUT 1993, GEUS 1995a) veröffentlicht, in denen sich beiläufige Hinweise auf den

* Prof. Dr. H. Walter Lack, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Freie Universität Berlin, Königin-Luise-Str.6-8, D- 14195 Berlin, Deutschland.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Codex 11102 der Österreichischen Nationalbibliothek finden. Diese wenig bekannte Bilderhandschrift von Silvio Boccone OCist wurde zuletzt im Jahre 1908 in der kaiserlichen Hofbibliothek in Wien ausgestellt (ANON. 1908) und soll hier näher untersucht und in Beziehung zu dem gänzlich unbekannten MS Ashmole 1732 der Bodleian Library, Oxford gebracht werden. Erstmals werden auch Photographien aus der Wiener Handschrift veröffentlicht.

2. Silvio Boccone OCist

Boccone (1633-1704) war ein vielseitiger und weitgereister Privatgelehrter, der über das Erdbeben des Jahres 1693 in Sizilien ebenso berichtet hat wie über den Tanz von Frauen, die von einer Tarantel gestochen wurden, über die Anatomie der Korallen ebenso wie über Präventiv- und Heilmittel in Zeiten der Pest. Bedeutendes hat er auf dem Gebiet der Botanik geleistet, doch soll hier weder der Versuch unternommen werden, das weit verstreute Schrifttum über seine Vita zu referieren noch seine botanischen Veröffentlichungen zu analysieren (dazu siehe BRIGNOLI DI BRUNNHOFF 1846, TORNABENE 1847, SERMONTI SPADA 1969, GARNERO MORENA & MAZZOLA 1996). Hier werden nur die wesentlichen Daten zu seinem Leben und Werk zusammengefaßt.

In Palermo als Paolo Boccone geboren, widmete er sich viele Jahre naturkundlichen, insbesondere botanischen Studien, deren Ergebnisse er als ‚Recherches et observations naturelles' Paris, 1671 und ‚Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliae Melitae Galliae et Italiae', Oxford 1674 veröffentlichte. Er scheint bereits in jungen Jahren zum ‚semplicista' [Heilpflanzensammler] von Ferdinand II., Großherzog der Toskana, ernannt worden zu sein, doch kann sich diese Angabe auch auf dessen Nachfolger Cosimo III. beziehen. Im Jahre 1682 trat Boccone in Florenz in den Zisterzienser-Orden (OCist) ein, nahm den Klosternamen Silvio an und publizierte als sein wahrscheinlich bedeutendstes Werk das ‚Museo di piante rare della Sicilia, Malta, Corsica, Italia, Piemonte e Germania', Venedig, 1697, das Linné mehrfach in seinen ‚Species plantarum' zitierte (z. B. LACK 1997). Im gleichen Jahr erschien, ebenfalls in Venedig, das ‚Museo di fisica e di esperienze'. Sein Alter verbrachte Boccone im Kloster Santa Maria d'Altofonte in Parco in der Nähe von Palermo und widmete sich dem Gartenbau und embryologischen Studien; dort ist er auch verstorben. Heute erinnern an Boccone die Gattung *Bocconea* L. aus der Familie der Mohngewächse und die im Jahre 1988 in seiner Geburtsstadt Palermo gegründete Zeitschrift Bocconea.

Aus den Veröffentlichungen von Boccone sind Rückschlüsse auf seine weiten Reisen möglich, eine Zusammenfassung findet sich in einer kritischen Würdigung seines wissenschaftlichen Werks (BRIGNOLI DI BRUNNHOFF 1846). Hier ist nur von Interesse, daß der sizilianische Gelehrte sich wiederholt in Florenz, Venedig und Wien aufgehalten hat (BRIGNOLI DI BRUNNHOFF 1846), wofür die Tatsache spricht, daß sich ein kleines Kaiser Leopold I. gewidmetes Herbarium mit der Bezeichnung 'Piante dell' Austria osservate dal Fr. Don Silvio Boccone' erhalten hat (LACK, in Vorbereitung). Eine präzise Datierung dieser Reisen ist allerdings unmöglich.

Silvio Boccone war zweifellos ein barocker Virtuoso und Curioso. Daß von ihm gesammelte Pflanzen in mehreren Sammlungen vorhanden sind, ist durch Nachschlagewerke (LANJOUW & STAFLEU 1954, CLOCKIE 1964) bekannt ebenso wie die Existenz von eini-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

gen seiner Herbarien, die als geschlossene Sammlungen aufbewahrt werden - (1) im Istituto Botanico der Universität Bologna (BERTOLONI 1856), (2) im Istituto Botanico der Universität Genua (PENZIG 1888), (3) im Muséum National d' Histoire Naturelle in Paris (BONNET 1883, 1889), (4) im Institut de France in Paris (LAISSUS 1969) und (5) in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien (Sign.: Cod. 11109, 11109*; LASÈGUE 1845; LACK, in Vorbereitung). Eine zusammenfassende Darstellung zu diesen Herbarien findet sich auch in einer Standardbibliographie (STAFLEU & COWAN 1976).

Daß Boccone sich auch mit einer alternativen Form der Dokumentation von Pflanzen beschäftigt hat, wie sie der Naturselbstdruck ist, kann daher nicht verwundern.

3. Der Codex 11102 der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien

Der Codex 11102 ist eine 43 Blätter umfassende Papierhandschrift und mißt c. 38,7 x 25,6 cm. Das Titelblatt (Abb. 1) trägt folgenden Text ‚Disegni Naturali et Originali Consecrati Alla Sacra Maestà Cesarea di Leopoldo Primo Inuitto e indefesso Propugnator della Religione Cattolica', [Natur- und Original-Zeichnungen gewidmet der heiligen kaiserlichen Majestät Leopold I., dem unbesiegten und unermüdlichen Bollwerk der katholischen Religion].

Die Widmung auf dem folgenden Blatt (Abb. 2) lautet:

‚Sacra Cesarea Real Maestà Il contorno, e le fibre ben effigiate in queste Piante dilettano quelli occhi, e quella mente, che amano la Verità. Vostra Sacra Mtà Cesarea ch' è un augustissimo essemplare di sagezza, e si è mostrata sempre invariabile protettore della Purità e della Virtù, trovando Idee conformi al buon concetto del Suo angelico armonioso gusto, accorderà forse, il Suo benignissimo gradimento ad un Suo nuovo servitore, ed a questi inculti ritratti, tanto più belli, e perfetti, quanto sono più fedeli segnaci della simplicità, e della natura istessa, co' quali humilissimamente prostrato mi lego, e mi protesto Sacra Cesarea Real Maestà D. Vra Mta Cesarea Humil:mo Diuot: mo e Riuer: mo Ser:ve nel Sig: re Don Silvio Boccone Monaco Cist:e'. [Heilige kaiserlich königliche Majestät ! Der Umriß und die gut dargestellten Charakterzüge dieser Pflanzen erfreuen jene Augen und jenen Geist, welche die Wahrheit lieben. Eure heilige kaiserliche Majestät, die ein sehr glückliches Beispiel von Weisheit darstellt und immer ein unwandelbarer Beschützer der Reinheit und der Tugend ist, werden darin Ideen finden, die in Einklang mit einer guten Vorstellung ihres engelsgleichen, harmonischen Geschmackes stehen. Sie wird vielleicht sein allerbestes Wohlgefallen seinem neuen Diener und diesen rohen Bildern zuteil werden lassen, die umso schöner und perfekter sind je mehr sie treue Zeichen der Einfachheit und von derselben Beschaffenheit sind, mit der sich unterwürfigst nähert, heilige kaiserliche Majestät, Euer ergebenster Diener im Herrn Herr Silvio Boccone, Mönch des Zisterzienser-Ordens].

Die 43 Blatt umfassende Papierhandschrift enthält auf den Rektoseiten etwa 60 Naturselbstdrucke von Pflanzen in schwarzer Farbe, die mit ihren wissenschaftlichen Namen versehen sind. Angaben zu Fundort und Funddatum fehlen. Die Abdrucke sind blaß, eine Bestimmung der Pflanzen ist nur teilweise möglich. Zweifelsfrei zu erkennen sind beispielsweise *Osmunda regalis* L. (f. 2r; Abb. 3) und *Convolvulus althaeoides* L. (f. 35r; Abb. 4).

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

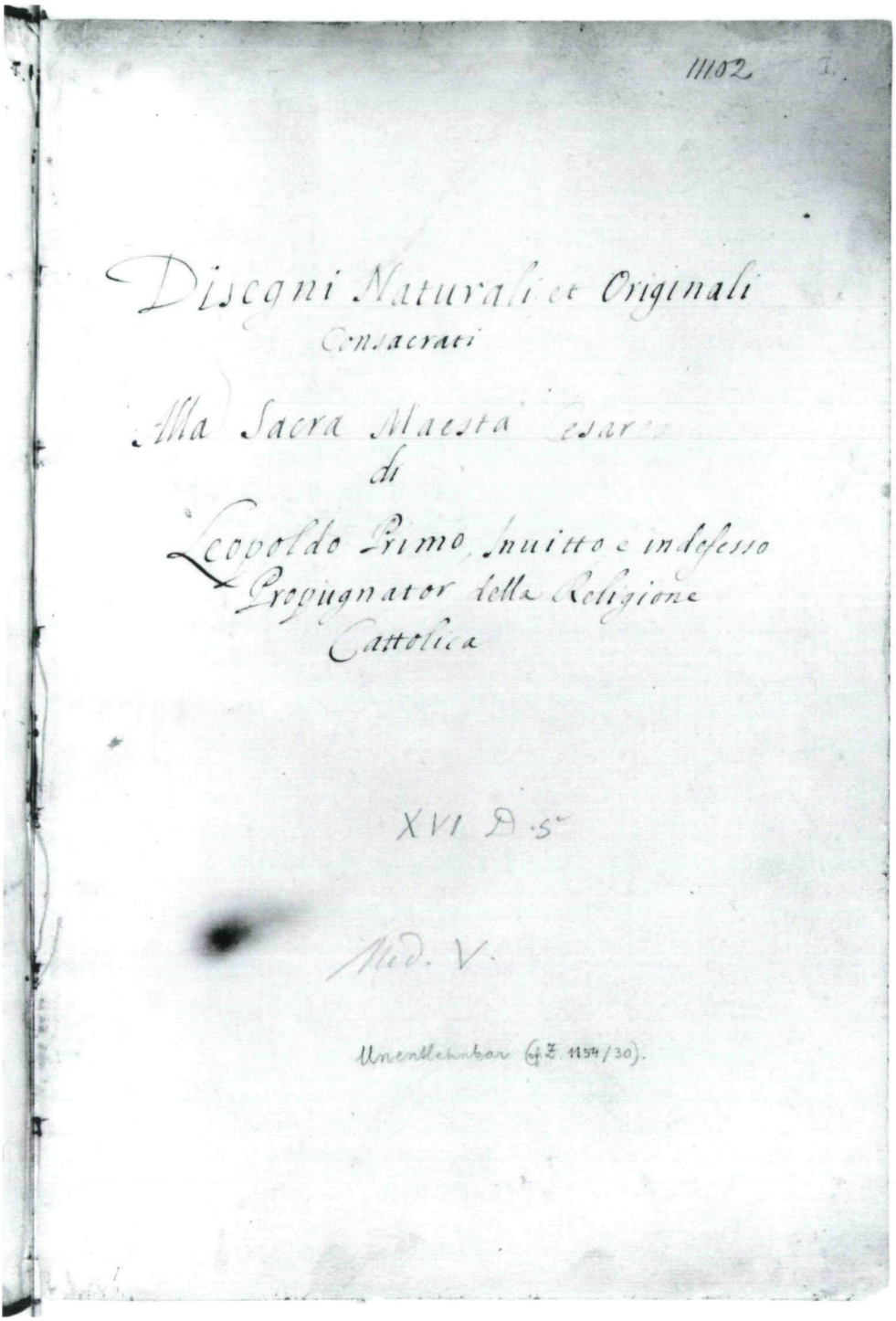
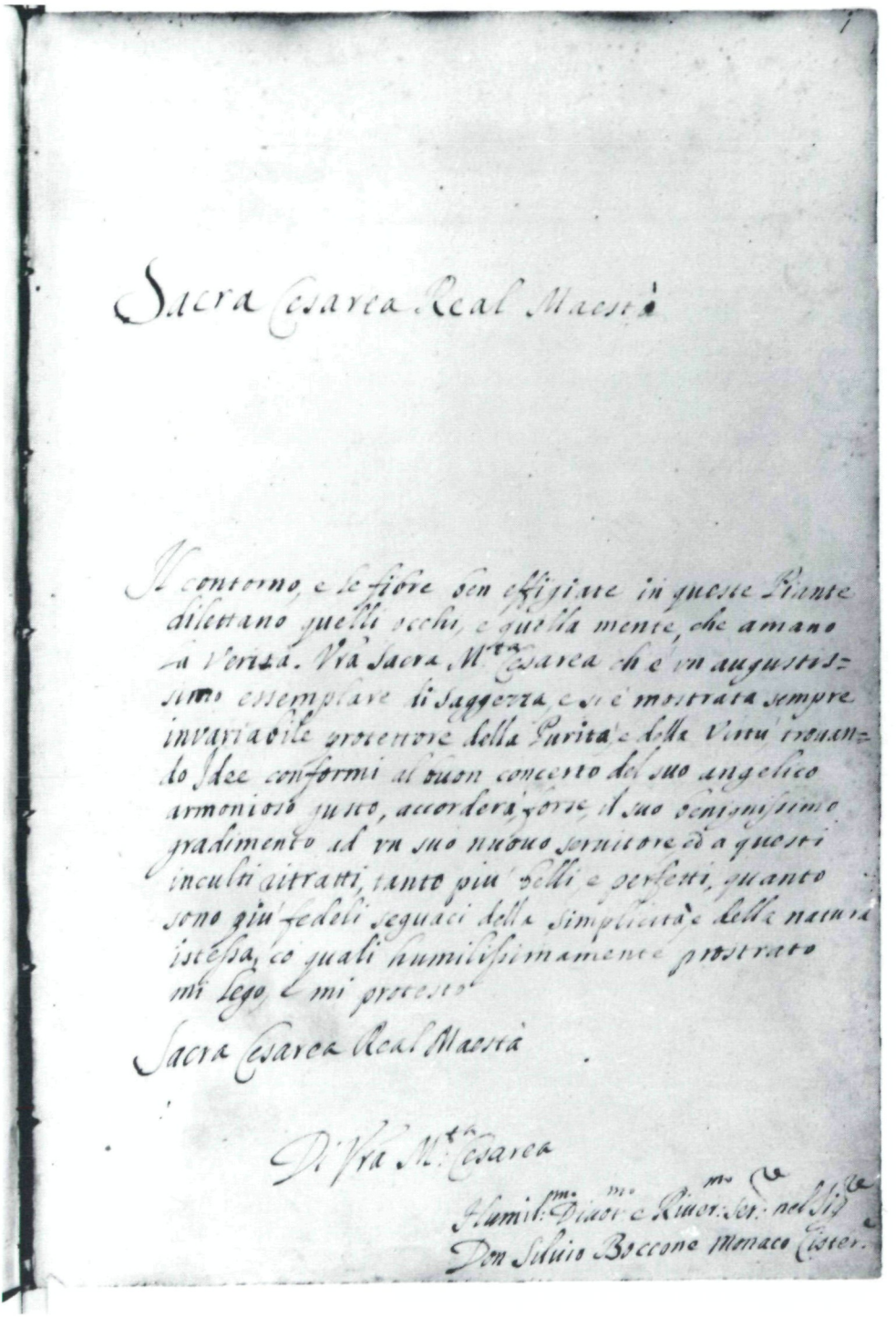


Abb. 1. Titelblatt. Codex 11102: i. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Sacra Cesarea Real Maestà

Il contorno, e le fibre ben effigiate in queste Piante dilettano quelli occhi, e quella mente, che amano la Verità. Vra Sacra Mta Cesarea ch'è vn augustissimo essemplare di Saggezza, e si è mostrata sempre invariabile protettore della Purità, e della Virtù trouando Idee conformi al buon concerto del suo angelico armonioso gusto, accorderà forse il suo benignissimo gradimento ad vn suo nuouo seruitore ed a questi inculti ritratti, tanto più belli e perfetti, quanto sono più fedeli seguaci della Simplicità e della natura istessa, co quali humilissimamente prostrato mi lego, e mi protesto

Sacra Cesarea Real Maestà

Di Vra Mta Cesarea

Humilmo Diuotmo e Riuermo Ser.re nel Sig.re
Don Siluio Boccone Monaco Cister.

Abb. 2: Widmungsadresse. Codex 11102: 1 r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Gesichert ist, daß der Codex 11102 zum Altbestand der kaiserlichen Hofbibliothek zählt. Schon in den ersten gedruckten Handschriftenverzeichnissen wird er angegeben und später als '11102 [Med. 5] ch. XVII. 43 f. Paulus alias Sylvius Boccone, 'Disegni naturali et originali alla S. M. C. di Leopoldo I. i. e. plantarum imagines, quas idiographas vocant' beschrieben (ANON. 1871).

Wo die Handschrift entstanden ist, muß vorerst unbeantwortet bleiben, denn keine der abgedruckten Pflanzen ist in ihrer Verbreitung auf ein so enges Gebiet beschränkt, daß genaue Aussagen möglich wären, die Apenninhalbinsel erscheint aber wegen des Vorkommens von *Convolvulus althaeoides* L. und der Biographie von Boccone als eine plausible Hypothese. Zwar wurde behauptet, es handle sich beim Codex 11102 um einen Katalog des botanischen Gartens der Medici in Florenz (CONIHOT 1993), doch gibt es dafür keinerlei Anhaltspunkte, geschweige denn Beweise. Allerdings könnte diese Behauptung zutreffen - Boccone hatte in Florenz eine Hofstelle inne (siehe Kapitel 2). Unsicher bleibt auch die Datierung - Boccone starb im Jahre 1704, Kaiser Leopold I. im Jahr 1705, ein terminus ante quem ist nicht festzustellen. Möglich ist eine Entstehung um 1695, denn in Boccones "Museo di piante", Venedig, 1697, wird aus Seite 42 ausdrücklich eine 'esperienza riferitami in Vienna' [eine mir in Wien mitgeteilte Erfahrung] erwähnt und die 'Disegni Naturali' sind Kaiser Leopold I. gewidmet.

4. MS Ashmole 1732 der Bodleian Library, Oxford

Unter der alten Signatur MS Ashmole 1732 (heute MS 7793; cf. MADAN, CRASTER & DENHOLM-YOUNG 1937) besitzt das Department for Western Manuscripts der Bodleian Library, Oxford einen Band von Naturselbstdrucken, der so genau dem Codex 11102 entspricht, daß er ebenfalls von Boccone stammen muß.

Dies wird bestätigt durch einen handschriftlichen Vermerk, der sich auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels befindet und folgendermaßen lautet: ‚Hunc librum venetijs dono acceptum ab eximio philosopho Paulo Boccone qui illum Plantis singulari necdum noto artificio insitis adornavit Illustrissimae Academiae Oxoniensi D. D.' [Dieses Buch in Venedig als Geschenk erhalten von dem herausragenden Philosophen Paolo Boccone, der es mit Pflanzen schmückte, die durch eine einzigartige und bislang nicht bekannten Technik eingefügt wurden. Der hochberühmten Universität Oxford geschenkt'].

Eine zweite Notiz ebenfalls auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels nennt den Voreigentümer ‚Nobiliss. vir Carolus Comes Mancastriae Legatus a Gulielmo III nuper ad sereniss. Remp. Venetam, nunc ad Christianiss. Galliarum Regem. A. D. 1699' [Der sehr edle Herr Charles Earl of Manchester, von William III. kürzlich an die Serenissima Repubblica di San Marco [die Republik Venedig] gesandt, derzeit beim allerchristlichsten König der Franzosen. Im Jahre 1699].

All diese Angaben sind plausibel und stehen im Einklang mit einer Kurzbiographie des Stifters (RIGG 1894): Charles Montagu (1660?-1722) wurde am Trinity College, Cambridge und im Ausland erzogen, erhielt nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1683 den Titel eines Earl of Manchester und Viscount Mandeville und nahm vier Jahre später seinen Sitz im House of Lords ein. Im Winter 1697-98 war er in außerordentlicher diplomatischer Mission in Venedig tätig, doch gelang es ihm nicht, die Freilassung der dort inhaftierten englischen Seeleute zu erreichen. Bei dieser Gelegenheit scheint er den

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3: Naturselbstdruck von S. Boccone OCist, c. 1695. Oben Abdruck von *Osmunda regalis* L. Codex 11102: f. 2r. – Östereichische Nationalbibliothek, Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Band Naturselbstdrucke von Boccone erhalten zu haben. Dann führte ihn seine politische Karriere steil aufwärts: nachdem Jakob II., König von Schottland, England und Irland mit seinem Versuch, England zu rekatholisieren, gescheitert und nach Frankreich ins Exil gegangen war, folgte ihm sein Schwiegersohn William III. von Oranien auf den Thron. Bei dessen Krönung trug Charles Montagu den Stab des Heiligen Edward und wurde wenige Monate später zum Botschafter am Hof von Ludwig XIV., König von Frankreich ernannt. Zwei Jahre später rief man ihn aus Paris in die englische Hauptstadt zurück. In der Regierungszeit von Anna, der Schwägerin und Nachfolgerin von William III. und ersten Königin von Großbritannien, war Charles Montagu von 1707 bis 1708 erneut in diplomatischer Mission in Venedig tätig. König George I., König von Großbritannien und Irland, der erste König aus dem Hause Hannover, machte ihn schließlich im Jahre 1719 zum Duke of Manchester.

Das Manuskript Ashmole 1732 ist eine in Pergament gebundene Papierhandschrift. Sie mißt 33,5 x 23,3 cm (M. KAUFFMANN, pers. Mitt.) und umfaßt 68 Blätter sowie zwei Vorblätter (i-ii) (BLACK 1845), deren zweites folgenden Text enthält ‚Phytographia. Sive Stirpium illustrarum & minus Cognitarum Icones, Summâ Diligentiâ Elaborata' [Phytographia. Oder Abbildungen von berühmten und wenig bekannten Pflanzen, mit höchster Sorgfalt ausgearbeitet'].

Wie im Codex 11102 sind auch im Manuskript Ashmole 1732 alle Abdrucke in schwarzer Farbe hergestellt und mit Pflanzennamen versehen, die Schriftzüge sind nicht zu unterscheiden. In den beiden Bilderhandschriften werden allerdings verschiedene Pflanzen abgebildet. Nur in der Oxforder Handschrift finden sich vereinzelt mehrere Abdrucke von ein und derselben Pflanze, so auf f. 53 v und f. 58 r.

Der Entstehungsort des Manuskripts Ashmole 1732 läßt sich nicht feststellen, zu datieren ist das Werk vor 1699, vielleicht deutlich vor 1699, weil der Taufname Paulo Verwendung findet (siehe Kapitel 2).

5. Frühe Berichte

Sieht man von Eintragungen in die gedruckten Handschriftenkataloge der Bodleian Library (z. B. BLACK 1845) ab, sind erstaunlicherweise keine frühen Veröffentlichungen über MS Ashmole 1732 bekannt. Auch die detaillierte Beschreibung der botanischen Sammlungen und Manuskripte an der Universität Oxford (Clockie 1964) enthält keine Hinweise auf diese Bilderhandschrift.

Im Gegensatz dazu fand der Codex 11102 schon früh zumindest einen Interessenten - Giuseppe Moretti (1782-1853). Er hat allerdings seinen wenige Zeilen umfassenden Bericht über die Naturselbstdrucke von Boccone in Wien an so versteckter Stelle veröffentlicht, daß er kaum von der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Kenntnis genommen wurde - in der in Pavia erschienenen Zeitschrift ‚Minerva Ticinese. Giornale di scienze, lettere, arti, teatri e notizie' (MORETTI 1830a). Im gleichen Jahr wurde in Pavia auch ein getrennt paginierter Sonderdruck dieses Beitrags mit leicht verändertem Titel (MORETTI 1830 b) gedruckt.

Moretti, damals supplierender Direktor des botanischen Gartens der Universität Pavia, später dessen Direktor und Professor für Botanik an dieser Universität (SACCARDO 1895, PIROLA 1992), hatte im Jahre 1830 Wien besucht und war von Stefan Endlicher, damals

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

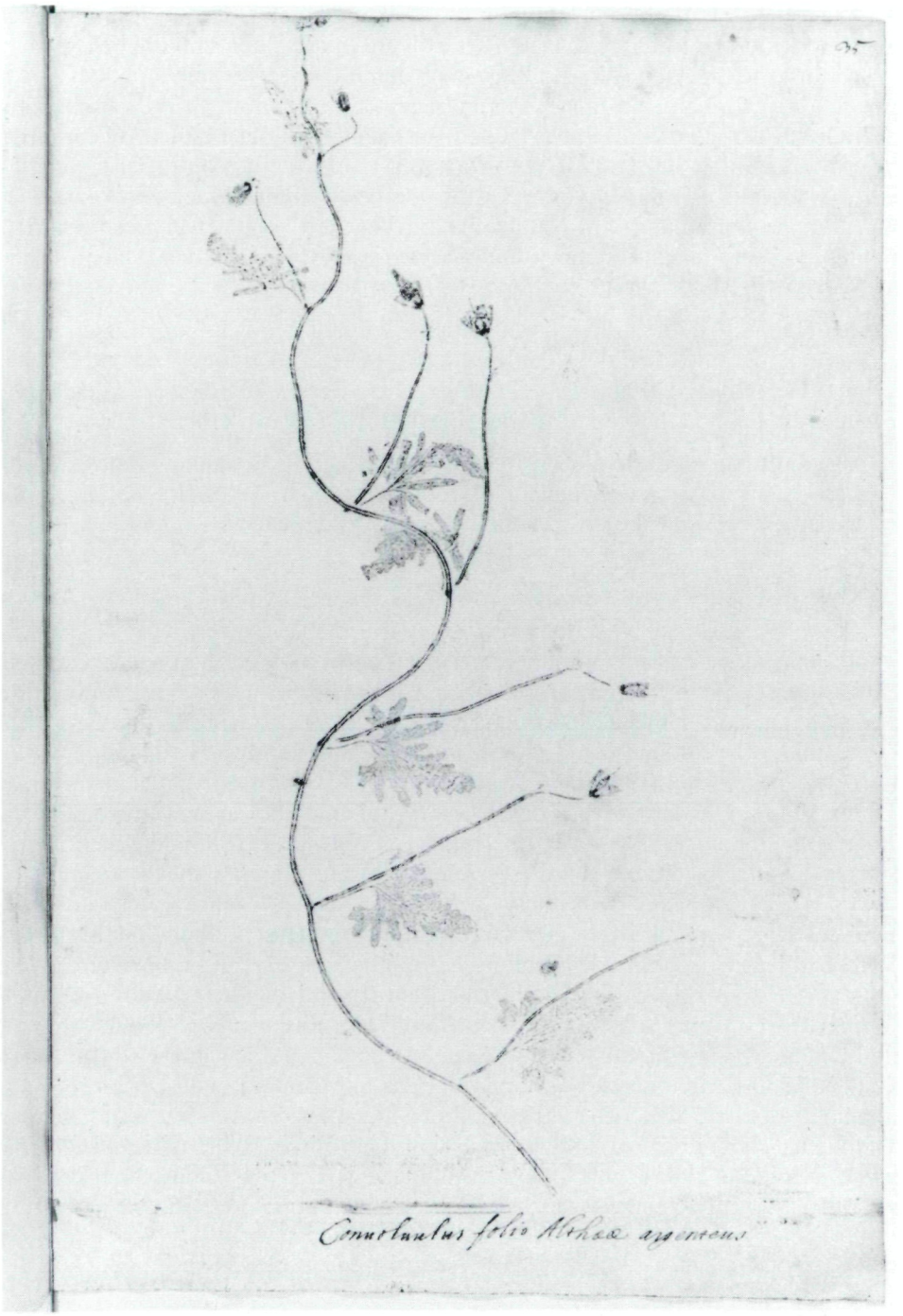


Abb. 4: Naturselbstdruck von S. Boccone OCist, c. 1695. Abdruck von *Convolvulus althaeoides* L. Codex 11102: f. 35r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

an der kaiserlichen Hofbibliothek tätig, mit drei Werken von Boccone vertraut gemacht worden - ‚da pochi giorni dissotterrati della polvera in cui giacevano obbliati già da più di un secolo e mezzo' [seit wenigen Tagen aus dem Staub ausgegraben, in dem sie vergessen schon seit eineinhalb Jahrhunderten lagen]. In seinem in Briefform abgedruckten Bericht an den damals in Pavia tätigen Assistenten an der Lehrkanzel für Botanik Dr. Carlo Vittadini (1800-1865; SACCARDO 1895) veröffentlicht Moretti erstmals den Text des Titelblatts und der Widmungsadresse, gibt die Blattzahl an, erkennt das Werk richtig als eine Sammlung von Naturselbstdrucken und nennt zwei Bestimmungen - *Osmunda regalis* L. (siehe Kapitel 3) und *Thapsia garganica* L. In den folgenden Jahren wurde diese Arbeit vereinzelt referiert (z. B. BERTOLONI 1856).

Später hat Heinrich Wilhelm Reichardt, damals Direktor des k. k. botanischen Hof-Kabinetts und damit ein Nachfolger von Endlicher, in einem Brief an Edmond Bonnet in Paris kurz über den Codex 11102 Auskunft gegeben. Dieses Schreiben wurde dann vom Empfänger als Fußnote in einem Beitrag (BONNET 1883) veröffentlicht.

Ihren Abschluß fanden diese frühen Berichte in der bereits erwähnten Ausstellung der ‚Disegni Naturali' in der kaiserlichen Hofbibliothek (ANON. 1908). Im Katalog heißt es dazu lapidar ‚Erste Versuche im Naturselbstdruckverfahren'.

6. Epilog

Die Forschung der letzten Jahre erbrachte den Nachweis, daß die ersten Naturselbstdrucke aus wesentlich früherer Zeit stammen. Eine syrische, im Topkapı Sarayı Müzesi aufbewahrte Dioskurides-Handschrift (Ahmet III - 2127) aus dem dreizehnten Jahrhundert enthält auf f. 143 v und f. 144 v die ältesten Belege für dieses originelle Druckverfahren (TORESELLA 1994, 1995). In Europa erscheint der Naturselbstdruck dann erstmals im Codex V. 1. H.166 der Universitätsbibliothek Salzburg, der in die Mitte des 15. Jahrhunderts zu datieren ist (FISCHER 1929; TORESELLA & BATTINI 1988, dort auch über vergleichbare Naturselbstdrucke aus dieser Zeit). Ein sehr klarer, schwarzer Naturselbstdruck eines Blattes des Gartensalbeis (*Salvia officinalis* L.) wurde von Leonardo da Vinci angefertigt, der sich zusammen mit einer präzisen Beschreibung der Methode im Codex Atlanticus (f. 72-a) in der Biblioteca Ambrosiana, Mailand findet (cf. EMBODEN 1987, GEUS 1995 b). Diese berühmte Handschrift wird in die Zeit um 1493 datiert (EMBODEN 1987). Wenig später entstand ein anonymes Rasenstück, das in der Aquarell-Sammlung der Stiftung Schlösser und Gärten in Potsdam aufbewahrt wird (Inv. Nr. 536 b; KORENY 1985). Am unteren Blattrand trägt das mit Aquarell- und Deckfarben sowie Deckweiß gearbeitete Stilleben auf Papier drei Naturselbstdrucke - in rostbraunen Farbe ein Blatt einer Umbellifere (?) und in graugrüner Farbe zwei Blätter von *Veronica hederifolia* L. (KORENY 1985). Fast zwei Jahrhunderte später entstanden dann die Naturselbstdrucke von Silvio Boccone OCist, die er Kaiser Leopold I. widmete.

Danksagung

Dr. M. Kauffmann (Oxford) danke ich für die Größenangaben zu MS Ashmole 1732, Dr. C. Violani (Pavia) für die Seitenangaben zu Morettis Beitrag in der Zeitschrift 'Minerva Ticinese'. Die Österreichische Nationalbibliothek hat den Abdruck der Photographien aus Cod. 11102 gestattet. Dr. N. Kilian und Dr. Th. Raus (beide Berlin) haben dankenswerterweise eine vorläufige Fassung des Manuskripts gelesen.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

ANON., 1871: Tabulae codicum manu scriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca palatina vindobonensi asservatarum 5. – Vindobonae: C. Gerold.

ANON., 1908: K. K. Hofbibliothek. Ausstellung von Habsburger Cimelien. – Wien.

BERTOLONI A., 1856: Miscellanea botanica 17. – Mem. Reale Accad. Sci. Ist. Bologna 7: 341-366.

BLACK W.H., 1845: A descriptive, analytical and critical catalogue of the manuscripts bequeathed unto the university of Oxford by Elias Ashmole, Esq., M. D., F. R. S. – Oxford: University Press.

BONNET E., 1883: Étude sur un herbier de Boccone conservé au Muséum de Paris. – Bull. Soc. Bot. France 30: 213-221.

BONNET E., 1889: Notice sur l'herbier dit de Gaston d' Orléans, conservé au muséum de Paris. – Bull. Soc. Bot. France 36: ccxxx-ccxxxv.

BRIGNOLI DI BRUNNHOFF G. DE, 1846: Difesa di Paolo Boccone botanico italiano del secolo XVII° contro alla taccia addossatgali d' usurpatore delle scoperte botaniche del P. Jacopo Barrelier. – Giorn. Bot. Ital. 1 (3): 51-68.

CLOCKIE H.N., 1964: An account of the herbaria of the Department of Botany in the University of Oxford. – Oxford: University Press.

CONIHOUT I. DE, 1993: Botanica in originali. Livres de botanique réalisés en impression naturelle du XVIe au XIXe siécles. Exposition. 5 mai-12 juni 1993. – Bibliothèque Nationale. Départment des livres imprimés. – A la réserve 2.

EMBODEN W.A., 1987: Leonardo da Vinci on plants and gardens. – Portland, Oregon: Dioscurides Press (= DUDLEY T.R. (ed.): Historical, Ethno- & Economic Botany Series 1).

FISCHER H., 1929: Naturselbstdrucke von Pflanzen aus dem 15. Jahrhundert. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. Giessen, Naturwiss. Abt. 13: 27-30.

GARNERO MORENA C. & MAZZOLA P., 1996: L' autore e le sue opere. – Pp. xi-xv in BOCCONE, P., Museo di piante rare della Sicilia, Malta, Corsica, Italia, Piemonte, e Germania. – Palermo (= Naturalisti 2). – Reprint.

GEUS A. (ed.), 1995a: Natur im Druck. Eine Ausstellung zur Geschichte und Technik des Naturselbstdrucks. – Marburg a. d. Lahn: Basilisken-Presse.

GEUS A., 1995b: Natur im Druck. Geschichte und Technik des Naturselbstdrucks. – In GEUS A. (ed.): Natur im Druck. Eine Ausstellung zur Geschichte und Technik des Naturselbstdrucks: 9-27 – Marburg a. d. Lahn: Basilisken-Presse.

KORENY F., 1985: Albrecht Dürer und die Tier- und Pflanzenstudien der Renaissance. – München: Prestel.

LACK H.W., 1997: Die frühe botanische Erforschung der Insel Kreta. – Ann. Naturhist. Mus. Wien 98 Suppl.: 183-236.

LACK H.W., in Vorbereitung: Zwei wenig bekannte Herbarien von Silvio Boccone OCist in der Österreichischen Nationalbibliothek. – Ann. Naturhist. Mus. Wien 104.

LAISSUS Y., 1969: Les plantes du Roi. – Rev. Hist. Sci. 22: 193-236.

LANJOUW J. & STAFLEU F.A., 1954: Index herbariorum Part II. [1] Collectors. – Regnum Veg. 2.

LASÈGUE A., 1845: Musée botanique de M. Delessert. – Paris: Librairie de Fortin, Masson et Cie.

MADAN F., CRASTER H.H.E. & DENHOLM-YOUNG N., 1937: A summary catalogue of western manuscripts in the Bodleian library at Oxford 2 (2). – Oxford: Clarendon Press.

MORETTI G., 1830a: Sulla scoperta di alcuni manoscritti del Rev. Padro Boccone siciliano. Lettera del signor Prof. Giuseppe Moretti al sig. dott. Carlo Vittadini assistente alla cattedra di botanica nell' I. R. Università di Pavia. – Minerva Ticinese 2: 807-813, 843-852.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

MORETTI G., 1830b: Sopra alcuni erbarj del padre Boccone conservati nell' imperiale biblioteca di Vienna. – Pavia.

PENZIG O., 1888: Supra un erbario di Paolo Boccone, conservato nello istituto botanico della R. Università di Genova. – Malpighia 2: 439-463.

PIROLA A., 1992: L' orto botanico dell' università di Pavia. – In: RAIMONDO F.M.: Orti botanici, giardini alpini arboreti italiani 11: 209-218 – Palermo.

RIGG J.M., 1894: Montagu, Charles, first Duke of Manchester. – In: SIR LEE S. (ed.), Dictionary of national biography 38: 670. – Oxford: University Press.

SACCARDO P.A., 1895: La botanica in Italia. Materiali per la storia di questa scienza. 1. – Mem. Real. Istit. Veneto Sci. Lett. Arti 25 (4).

SERMONTI SPADA I., 1969: Boccone Paolo (in religione frate Silvio). – In: ANON. (ed.): Dizionario biografico degli Italiani 11: 98-99. – Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana.

STAFLEU F.A. & COWAN R.S., 1976: Taxonomic literature, ed. 2, 1. – Regnum Veg. 94.

TORESELLA S., 1994: Dioscoride.– In: ANON. (ed.): Enciclopedia dell' arte medievale 5: 655-663. – Roma: Istituto della enciclopedia italiana.

TORESELLA S., 1995: Il Dioscoride di Istanbul e le prime figurazioni naturalistiche botaniche. – Atti Mem. Pubbl. Quadrimestr. Accad. Ital. Storia Farm. 1995: 3-20.

TORESELLA S. & BATTINI M., 1988: Gli erbari a impressione a l' origine del disegno scientifico. – Scienze 239: 64-78.

TORNABENE F., 1847: Quadro storico della botanica in Sicilia. – Catania: Reala ospizio di beneficenza.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 103B

Autor(en)/Author(s): Lack Hans Walter

Artikel/Article: Eine wenig bekannte Wiener Bilderhandschrift: Die Disegni Naturali von Silvio Boccone OCist. 461-472